



Frieda Hartmann zusammen mit ihrem Mann Heinrich auf dem Hochzeitsbild von 1922.

Neu entdeckter Roman

In den 1930er-Jahren begann Frieda Hartmann (1893–1986) neben ihrer Heimarbeit nachts Bücher zu schreiben. Ihr Prosawerk wurde 2007 im Toggenburger Verlag neu aufgelegt. Der grosse Frauenroman *Lydia* erscheint nun im orte Verlag als Taschenbuch.

Als Hansruedi Kugler vor zehn Jahren in Wattwil den Büchernachlass einer Verstorbenen sichtete, stiess er auf die Erzählungen von Frieda Hartmann. Der Literaturwissenschaftler, der heute als Redaktor beim St. Galler Tagblatt arbeitet, erkannte auf Anhieb das grosse Erzähl-talent von Frieda Hartmann und konnte in der Folge Verleger Marcel Steiner für eine Neuauflage des Prosawerks von Frieda Hartmann begeistern. Der Band mit den Romanen «*Lydia*» und «*Bauer ohne Land*», den Erzählungen «*Der Sohn des Grund-Bauern*» und «*Mein Bruder Rosemann*» ist in der Zwischenzeit vergriffen.

Auch nach 80 Jahren noch lesenswert

«*Lydia*» ist ein Roman aus dem bäuerlichen Milieu des Toggenburgs mit schneller Abfolge von Schicksalsschlägen und Liebesdramen. Er liest sich auch heute bald 80 Jahre nach Erschei-

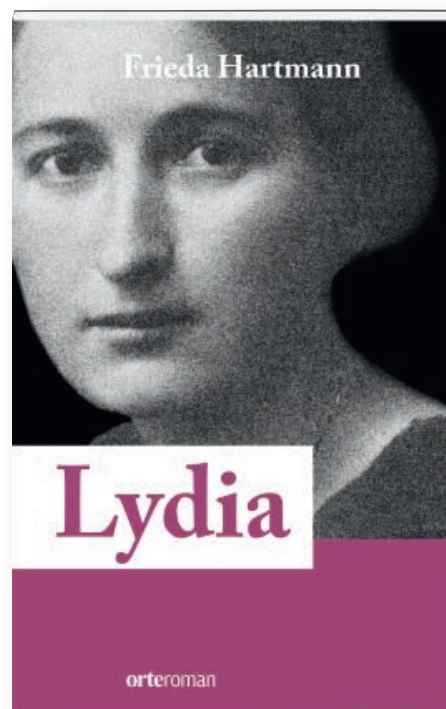
nen nach wie vor erstaunlich frisch und lebhaft. Das Leben Frieda Hartmanns gäbe selbst genug Stoff für einen fesselnden Roman: Aufgewachsen in einer wohlhabenden bäuerlichen Grossfamilie, ging sie mit ihrem Mann auf dem eigenen Hof Konkurs, brachte in der Folge die fünfköpfige Familie mit Heimarbeit über die Runden und schrieb nebenher nachts Heimatroma-

ne, in denen sie viele eigene Erinnerungen verarbeitete. Mit ihren Büchern war Frieda Hartmann so erfolgreich, dass sie aus den Honoraren für die Familie ein Häuschen im Blomberg kaufen konnte.

Scharfer Blick für Charakterschwächen

Mit scharfem Blick schildert die Autorin die soziale Lage und die Charakterschwächen ihrer Figuren. Geschönte Heimattümelei war nicht ihre Sache: Dem Genre des Heimatromans entsprechend packte die Toggenburger Autorin ihren Hauptfiguren jede Menge Schicksalsschläge auf die Schultern. «*Lydia*» ist ihr grosser Frauenroman, worin sie den Kampf der jungen Bauern-tochter Lydia um eine eigene Existenz schildert. In diesem dramatischen Roman sind Verzweiflung, Gewissensbisse und Versöhnung Dauergäste. Frieda Hartmann beschreibt auf packende Weise Seelenqualen und soziale Katastrophen und behält am Ende einen sympathischen Optimismus, ihre Geschichten enden ver-söhnlich.

Wie bei vielen Volksautoren geht das Wissen über Frieda Hartmann allmählich verloren: Von der Wissenschaft unbeachtet bleiben als Quellen die Erinnerungen der Nachkommen. Ein ausführliches Nachwort von Hansruedi Kugler erzählt darum die Lebensgeschichte Frieda Hartmanns. red.



Gross und blond soll der Liebste sein, und den ersten Kuss will sie ihm erst am Verlobungstag geben - das nimmt sich die junge hübsche Lydia vor. Ihren Idealen treu zu bleiben, trägt ihr Erniedrigung und Schande ein sowie den Ruf, hochmütig und stolz zu sein. Das Glück, das sie durchaus auch erlebt, erweist sich als trügerisch. Trotz der Verzweiflung hält sie immer wieder an der Hoffnung auf ein anständiges Leben fest. Ihr Wunsch erfüllt sich schliesslich anders, als sie je gedacht. Ein Reprint des bewegenden Heimatromans mit Happy End aus dem Toggenburg. Die Erstausgabe von «*Lydia*» ist 1938 erschienen.



Frieda Hartmann

Lydia

orte Verlag

130 x 200 mm, 192 Seiten, Fr. 28.-

ISBN: 978-3-85830-195-6